

W W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91010, Fax 91014 - eMail: PWO-roro@t-online.de

Internet: www.wetterwarte-oberschwaben.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 01. Februar 2000

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK JANUAR 2000

Tiefste Temperatur am 26.: - 19,3°C (- 12,0°C)

Höchste Temperatur am 31.: + 11,0°C (+ 12,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: - 1,0°C (+ 0,7°C)

Monatssumme des Niederschlags: 34,1 mm (43,6 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 41,4 Stunden (92,4 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer eine Spur zu mild und zu trocken

Bilderbuchwinter, Sturm und Schmuddelwetter

Große Temperaturoegensätze prägten die Witterung in diesem Januar. Auf arktische Kälte, Schnee und Eis folgten binnen weniger Tage vorfrühlingshafte Temperaturen und durchgreifendes Tauwetter.

Langweilig ist das Wetter in diesem Winter nun wirklich nicht. Zwar herrschte nach dem Weihnachtssturm "Lothar" drei Wochen lang Ruhe an der Wetterfront, Frau Holle trat in den Streik und Petrus verschlief beinahe den Hochwinter. Bei nur leichten Nachtfrösten und Plusgraden am Tag gab es bis zum 20. Januar einen zahmen Wintermix aus etwas Sonnenschein, vielen Wolken, dichten Nebelschwaden und zeitweiligem Regen oder Nieselregen. Doch dann kam der Winter mit aller Macht, wenn auch nur für kurze Zeit. Aus der Tiefkühltruhe Russlands gelangte arktische Kaltluft in unsere Region. Dabei sanken die Temperaturen in den vielfach sternklaren Nächten und über dem frisch gefallenen Schnee überall

zwischen Alb und Alpen auf die tiefsten Werte seit vielen Jahren. Die Wetterzentrale Bad Schussenried verbuchte am 26. mit minus 19,3°C die tiefste Temperatur seit dem Januar 1987. In der Leutkircher Heide wurden bis zu minus 25 Grad und in Ingerkingen minus 26,2 Grad Celsius registriert. Im großen Rinnental bei Sonnenbühl auf der Schwäbischen Alb waren es sogar minus 34,6°C, in der Wetterhütte, wohlgemerkt und nicht am Boden, wo es nahe an die minus 40 Grad ging! Da die Luft trocken war und der Ostwind nur schwach wehte, ließ sich die Kälte gut ertragen. Bei strahlenden Sonnenschein gab es fünf Tage lang beste Wintersportbedingungen und Bilderbuchwetter für einen ausgedehnten Winterspaziergang. Doch die Freude an diesem herrlichen Winterwetter währte nicht lange, denn Orkantief "Kerstin" schaufelte mit stürmischen Westwinden sehr milde Luft aus dem Raum der Kanaren nach Mitteleuropa und vertrieb den Winter nach seinem kurzen Gastspiel bald wieder in die Alpen. Dabei stieg das Quecksilber innerhalb von nur fünf Tagen teilweise um mehr als 30 Grad, so dass der Januar vielerorts mit beinahe vorfrühlingshaften Temperaturen von mehr als plus 10 Grad zu Ende ging.

Obwohl die Temperaturen zum Höhepunkt der Kältewelle bis zu fünfzehn Grad unter dem langjährigen Mittel verharrten, war dieser Januar in der Endabrechnung eine Spur zu warm. Nachtfröste wurden 24 Mal verzeichnet (Mittelwert: 26,9 Tage) und Eistage, also Tage mit Dauerfrost, deren 8 (Mittelwert: 13,1 Tage). Eine geschlossene Schneedecke lag an 13 Tagen, acht Tage weniger als in einem durchschnittlichen Januar. Nebelschwaden und dicke Wolken verhüllten häufig die Sonne. Trotzdem war der vergangene Monat zu trocken. Mit 34,1 Liter/m² verfehlte er sein Niederschlagsoll von 48 Liter/m² deutlich.

An Mariä Lichtmeß, dem 2. Februar, geht für viele die dunkle Zeit des Winters zu Ende. Und tatsächlich werden nun die Tage rasch länger. Allein im Februar nimmt die Tageslänge um eineinhalb Stunden zu und damit auch die Kraft der Sonnenstrahlen. Auf den richtigen Frühling werden wir allerdings wohl noch einige Wochen warten müssen.

PWO-oro